

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ordnung, welche auff der Landschafft des lobl. Stands
Basel, so wohl bey Verrichtung des Gottesdiensts,
Anstellung der Kirchen-Zucht, Heiligung des Sabbaths
und Unterrichtung der Jugend ... in Obacht ...**

Basel, 1725

IX. Vom Spielen

[urn:nbn:de:bsz:31-142728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142728)

Kirchweih/ an den Sonntagen gänglichen bey unausbleiblicher Thurn- oder Gelt-Straff verboten haben/ und sollen Unsere Amtleut darauß ihr Auffsehens haben/ und die Ubertretere ohne Gnad zur Straff ziehen.

IX. Vom Spielen.

Spielen. Das Spielen mit Karten und Würfeln / wie auch das grob und hoch Wetten/ soll allerdings abgestellt seyn / und Unsere Under-Amtleut / als Warbel/ Underbögt/ Meyer und Geschworne / ihre Achtung darauß haben/ und so jemand darunder begriffen/ ein solcher je nach Größe seines Verschuldens/ gestrafft werden.

X. Von den Hochzeiten.

Damit die hochfeyelichen Fest-Tage/ als Weihnachten/ Ostein und Pfingsten/ mit gebührender Andacht/ und Ehrerbietung gehalten werden/ so wollen Wir/ daß in 14. Tagen vor und in 14. Tagen nach diesen Festen / desgleichen an dem monatlichen Bättag/ oder an dem Montag zuvor/ keine Ehe eingeseget/ und also so einige Hochzeit nicht gehalten/ auch nicht/ als um ganz erheblicher Ursachen willen/ und auff den Fahl/ da man allein des Kirchgangs begehren/ und alles übrige Gepräng/ Mahlzeit und Kosten underlassen wolte/ in Fest-Zeiten um acht Tag und sonst um den Montag vor dem Bättag/ dispensirt und nachgeben/ darumben aber die monatliche Bättags-Predigt nicht eingestelt/ sondern dennoch gehalten werden solle : Von Fremdden soll auff Unserer Landschaft/ niemand/ wer es auch wäre/ ohne Eines Ehrsamten Kleinen Raths Bewilligung/ von Unseren Burgeren aber niemand ohne Schein von Unserem Ehegericht/ oder dem Pfarrherrn in der Gemeind/ zusammen gegeben und eingeseget werden ; in dem übrigen sollen die Hochzeiten/ und Hochzeit-Freuden/ von denen geladenen Hochzeit-Leuten/ in aller Zucht und Ehrbarkeit gehalten/ und das Zulauffen der Fremdden/ so nicht den Hochzeitern zu Ehren/ sondern nur um überflüssigen Essen und Trinckens/ auch anderer Uppigkeit willen beschicht/ nicht gestattet : ingleichen auch/ absonderlich die Morgen-Suppen/ welche biß dahin viel Aergernuß nach sich gezogen/ den Kirchgang verspätiget/ etliche voll in die Kirchen gebracht/ nicht weniger auch die Nach-Hochzeiten/ das Heim- oder Niederführen der Hochzeiterin/ das üppige Lieder singen/ und andere Ungebühr/ allerdings und gänglich abgeschafft seyn/ und mit erforderlicher Thurn- oder Gelt-Straff von Unseren

Hochzeiten wann nicht zu halten.

Ehrbarkeit bey Hochzeiten zu beobachten.